

*Die Untersuchung der Stellung der Objektpronomina zum finiten Verb
anhand eines Korpus zur (alt)okzitanischen Syntax*

Marc-Olivier Hinzelin (Universität Konstanz)
marc-olivier.hinzelin@uni-konstanz.de

Universität Konstanz
SFB 471
Fach D 174
D-78457 Konstanz

Im Vortrag möchte ich über den Aufbau eines Korpus zum (Alt)Okzitanischen und dessen Verwendung für die Analyse der Pronominastellung berichten.

Es existieren nicht viele Korpora zum Okzitanischen und insbesondere wenige zum Altokzitanischen, auf dem hier der Schwerpunkt liegen soll. Die letzteren bestehen fast ausschließlich aus Troubadourdichtung (z.B. *Trobadors. Concordanze della lirica trobadorica in CD-ROM*, 2001, www.sismel.it). Für eine syntaktische Untersuchung sind diese Korpora aber denkbar ungeeignet: Zum einen handelt es sich bei den Quellen oft um Abschriften älterer (verlorengegangener) Handschriften oder es wurden mehrere Handschriften für Texterstellung benutzt – bei beiden Verfahren gehen grammatische Besonderheiten des Ursprungstextes verloren oder sind nicht mehr eindeutig zeitlich und räumlich zuzuordnen. Zum andern handelt es sich um Lyrik, in der die Wortstellung, oft allein aus ihrer Verwendung als literarisches Stilmittel oder aus Gründen des Reimes, Versmaßes und Rhythmus viel freier als in normal verwendeter Sprache ist oder gar deren Regeln bricht.

Als Quellen sind deshalb ausschließlich nicht-literarische Prosatexte ausgewählt worden. Hauptsächlich stütze ich mich auf Urkunden (*chartes*) und andere Dokumente aus den Archiven der untersuchten Gebiete. Einen sehr guten Überblick über die vorhandenen Editionen bieten Brunel (1922) und Martel (2001). Den sehr frühen Zeitraum mit den ersten Texten in der Volkssprache überhaupt deckt Brunel (1926, 1952) mit seiner Edition von *Les plus anciennes chartes en langue provençale. Recueil des pièces originales antérieures au XIII^e siècle* (Zeitraum 1034-1200) ab. Für das Korpus benutzte Editionen zu späteren Stadien des Okzitanischen sind Aubenas (1956), Brunel (1956), Royer (1977, 1988)

Die Stellung der schwachen Pronomina zum finiten Verb weist im Altokzitanischen interessante Unterschiede zum Altfranzösischen auf. Das Altokzitanische erlaubt, ähnlich dem Europäischen Portugiesisch, im Hauptsatz eine Stellung direkt nach dem finiten Verb, wenn der Satz nicht negiert ist. Anders als im Altfranzösischen gilt dies unabhängig von V1-Konstruktionen mit dem Verb in absoluter Anfangsposition. Das Neuokzitanische hingegen verhält sich in diesem Bereich wie das Neufranzösische. Dieser – nach meiner Hypothese möglicherweise durch den Sprachkontakt induzierte – Wandel soll hier betrachtet werden.